

Monatsbericht - September 2019

Nun bin ich schon seit einem Monat in Cochabamba. Ich kann gar nicht glauben wie schnell die Zeit vergangen ist. Mein Flug startete am 30.08.2019 abends in Frankfurt. Dadurch, dass ich erst Ende August 18 Jahre alt geworden bin, konnte ich leider nicht mit meinen Mitfreiwilligen zusammen das Abenteuer Bolivien starten. Sie reisten ja bereits gemeinsam Anfang August aus. So hatte ich allerdings den Vorteil, dass sie mir noch gute Tipps vor der Reise geben konnten. Als ich ihre schönen Fotos und Mitteilungen sah, wuchs meine Vorfreude immer mehr und ich konnte es kaum erwarten, dass es auch für mich losging.

Es war mein erster Flug ganz alleine und dann gleich so eine weite Reise. Ich war fast einen ganzen Tag unterwegs. Ich musste in Sao Paulo umsteigen und lernte dort eine nette deutsche Studentin kennen, die auch nach Cochabamba reisen wollte. Wir verstanden uns sehr gut und so gingen die acht Stunden Wartezeit am Flughafen ganz schnell vorbei.



In Cochabamba angekommen, wurde ich sehr lieb von meinen Mitfreiwilligen empfangen. Sie hießen mich mit Tröten und guter Laune willkommen. Danach fuhren wir gemeinsam zu unserem Spanischlehrer, bei dem wir das Wochenende verbrachten. Am Abend liefen wir alle gemeinsam durch die Stadt und ich bekam die ersten Eindrücke von meinem neuen zu Hause. Für mich sah es mit den vielen Palmen aus wie im Urlaub. Zudem war es in der Stadt sehr voll und der Verkehr nicht so geordnet wie in Deutschland. Nachdem wir ein wenig die Stadt erkundeten, hatten wir alle einen großen Hunger. Ich besonders ☐. Typisch bolivianisch haben wir uns einen großen Fleischteller mit Pommes bestellt. Das hat mir sehr gut geschmeckt und danach war jeder mehr als satt!

Am nächsten Tag war der autofreie Tag in Cochabamba. So wurde ich erst später an den vielen, lauten Verkehr gewöhnt. Wir besichtigten an diesem Tag weiter die Stadt und kamen an unzähligen Straßenständen vorbei. An jeder Ecke gibt es etwas zu kaufen, Essen, Säfte und vieles mehr. Dabei rufen alle laut durcheinander und werben dafür.



Am nächsten Tag hatte ich vormittags Spanischkurs, der ab nun jeden Tag unter der Woche von 10 Uhr bis 11.30 Uhr stattfindet. Milena, meine Mitfreiwillige hat diesen mit mir zur gleichen Zeit bei einer anderen Sprachlehrerin.

Danach ging es für mich das erste Mal in das Projekt Tres Soles.

Tres Soles ist ein Kinderheim in Quillacollo, welches etwas außerhalb von Cochabamba liegt. Momentan leben hier 18 Kinder im Alter zwischen 5 und 17 Jahren. Das Kinderheim hat wirklich alles zu bieten. Es gibt eine Backstube, in der das Brot selber gebacken wird, eine Nähstube und eine Schreinerei. Überall dürfen die Kinder mithelfen.

An meinem ersten Arbeitstag bin ich mit Milena direkt die Kinder von der Schule abholen gegangen. Die Schule („escuela“ im spanischen genannt) befindet sich 5 Minuten zu Fuß von Tres Soles entfernt. Als nun die Schulklingel läutete, rannten ganz viele Kinder wild durch die Gegend und freuten sich, das Schulgebäude verlassen zu können. Für mich sahen sich alle Kinder sehr ähnlich, weil wirklich alle Kinder schwarze Haare haben. Ich war sehr gespannt, welche Kinder zu uns gehörten und auf einmal kam ein kleines Mädchen auf uns zugerannt und schaute mich mit großen Augen an.

Danach begann sofort der Alltag für mich. Wir gingen mit den Kindern gemeinsam zu Tres Soles wo ich herzlich von den Mitarbeitern empfangen wurde.

Am Anfang gab es jedoch sehr viele sprachliche Schwierigkeiten und ich konnte mich kaum mit den Kindern unterhalten. Dabei habe ich mich immer ziemlich schlecht gefühlt, wenn die Kinder mir Fragen gestellt haben und ich sie einfach nicht verstanden habe. Dabei war mein Standardsatz „no entiendo“ was auf Deutsch heißt „ich verstehe dich nicht“. Mit der Zeit und Dank meines Spanischkurses verstehe ich die Kinder nun immer besser und kann mich auch ein wenig mit ihnen unterhalten.

Abends spielen wir immer viele verschiedene Karten- und Brettspiele und zum Glück braucht man bei den meisten Spielen nicht viel reden und man versteht sich trotzdem untereinander.



So langsam habe ich mich wirklich gut in Tres Soles eingelebt.

Mein Magen hatte jedoch anfangs einige Probleme mit dem bolivianischen Essen, so dass ich die letzten zwei Wochen krank mit Amöbenruhr im Bett lag. Jedoch haben sich meine Mitarbeiter und besonders die Kinder gut um mich gekümmert. Die Kinder haben täglich gefragt, ob es mir besser geht und ob ich endlich bald wieder mit ihnen spielen kann. Der Koch von Tres Soles hat sich auch besonders lieb um mich gekümmert und mir Schonkost zubereitet. Nun geht es mir auch wieder besser, so dass ich mich wieder voll und ganz im Projekt mithelfen kann.

Jedes Wochenende freue ich mich darauf, meine Mitfreiwilligen zu treffen. Da Milena und ich etwas außerhalb der Stadt leben, können wir uns schlecht unter der Woche treffen. An den Wochenenden gehen wir gemeinsam Essen und erkunden immer mehr die Stadt. Wir waren auch an einem Wochenende gemeinsam auf der Cancha. Das ist ein großer Markt in Cochabamba, der sich über mehrere Straßen der Stadt zieht. Dort ist wirklich alles erhältlich, von elektronischen Geräten bis zu Kleidungsständen bis hin zu Schreibwarenartikeln, verschiedenes Essen und alles was das Herz begehrt.



Den ersten Monat war ich auch damit beschäftigt mein Visum zu verlängern. Dabei hat uns zum Glück eine Einheimische geholfen. Dadurch, dass wir bereits in Deutschland ein Visum für 30 Tage erhalten hatten, hatte ich mir die Verlängerung viel einfacher vorgestellt. Jedoch mussten wir zu einigen Polizeistellen und Ärzten gehen, um nun endlich das Visum bei der Migration einzureichen. Das hat nun einen Monat gedauert. Bei den vielen Terminen in der Migration habe ich jedoch viele andere deutsche Freiwillige getroffen, mit denen ich immer viel zu erzählen hatte.

Das war ein wirklich sehr aufregender und eindrucksvoller Monat. Ich freue mich auch schon riesig auf die kommenden Monate, um endlich nach der Krankheit die Zeit voll und ganz hier zu genießen. Ich kann es kaum erwarten, wenn sich meine Spanischkenntnisse verbessern und ich mit den Kindern nun auch richtige Gespräche führen kann.

Liebe Grüße und bis zum nächsten Monatsbericht !